

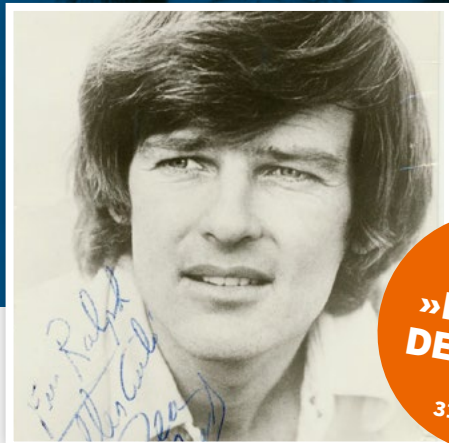


Foto: Sammlung
DDR Museum

Ausstellungs-
eröffnung
»HELDEN
DER DDR«
28.4. bis
31.10.2022

Mi 27. April 18 Uhr

»HELDEN DER DDR« — 26 GESCHICHTEN

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND
THEATERAUFFÜHRUNG ÜBER DEAN REED

In der kleinen DDR wimmelte es von »Helden«. Es gab sogar den offiziellen Titel »Held der DDR«, der allerdings nur 17-mal verliehen wurde. Dazu kamen die »Helden der Arbeit« wie Adolf Hennecke oder Frida Hockauf. Seit der Wende wurden die »Antihelden« der Opposition zu medial gefeierten »Helden der Friedlichen Revolution«. Schließlich gab es aber auch unbekannte »Helden« wie den Grenzzoffizier, der am 9. November 1989 an der Bornholmer Straße den Schlagbaum öffnete, »Helden des Sports« und nicht zu vergessen die »Leinwandhelden« wie den amerikanischen Schauspieler Dean Reed. Ihm ist das Theaterstück gewidmet, welches eine studentische Gruppe der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin erarbeitet hat.

Einführung **Sören Marotz**
Ausstellungsleiter DDR Museum, Berlin
Theaterstück **»Der Fall Dean Reed.
Hammer+Sichel & Rock 'n' Roll«**
Recherche-Theater-Projekt der HTW Berlin/
Museologie & Vajswerk e.V.



Foto: © Psychosozial Verlag
Karin Büchel

Mi 11. Mai 18 Uhr

SEELISCHE NARBEN

BIOGRAFIEN POLITISCH VERFOLGTER AUS DER DDR

Karl-Heinz Bomberg, der als Therapeut auf die psychischen Folgen der Stasi-Haft spezialisiert ist, spürt in seinem neuen Buch der Bedeutung von Freiheit und Verantwortung nach. Es geht dabei sowohl um eigene Erfahrungen als auch um die Traumatisierungen anderer politisch Verfolgter. Eingebettet in theoretische Grundlagen der psychoanalytischen Traumatherapie kommen viele Betroffene zu Wort, denen der Autor zuvor schon eine Stimme gab. Er fragt nach den Spätfolgen und Bewältigungsformen politischer Traumatisierung und wirft einen Blick auf den Umgang mit Freiheit und Verantwortung. Karl-Heinz Bomberg wird den Abend mit einigen Liedern begleiten.

Buchvorstellung **Dr. Karl-Heinz Bomberg**
Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Liedermacher, Berlin



Foto: © DOM publishers

Mi 15. Juni 18 Uhr

VOM PLATTENBAU ZUR GROSSSIEDLUNG

PRÄSENTATION DES NEUEN STANDARDWERKS
ZUM WOHNUNGSBAU IN DER DDR

Die »Platte« ist das bleibende städtebauliche Kennzeichen der DDR geworden. In der neuen Publikation werden die Wohnungsbauserien nun erstmals systematisch dargestellt. Beginnend mit dem ersten Versuchsbau im Jahr 1953 wird die Entwicklung bis zum Bau komplexer Großsiedlungen in den siebziger und achtziger Jahren geschildert. Der industrielle Wohnungsbau sollte laut den Vorgaben der Partei die Wohnungsfrage als soziales Problem lösen. Der Herausgeber des Sammelbandes, Philipp Meuser, sowie Wolf-Rüdiger Eisentraut, der an der Entwicklung des WBS 70 sowie an anderen zentralen Bauprojekten beteiligt war, stellen an dem Abend die Forschungsergebnisse des zweibändigen Werkes vor.

Buchpremiere und Gespräch **Prof. h. c. Dr.-Ing. Philipp Meuser**
Architekt, Berlin
Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Eisentraut
Architekt, Berlin
Juliane Richter
Kunsthistorikerin, Weimar
Moderation **Sören Marotz**
Ausstellungsleiter DDR Museum, Berlin



KONFERENZRAUM

St. Wolfgang-Straße 2
10178 Berlin
Eine Minute vom
DDR Museum entfernt

KONTAKT

+49 30 847 123 7-30
post@ddr-museum.de

DDR MUSEUM

Karl-Liebknecht-Straße 1
10178 Berlin
Direkt unten an der Spree,
gegenüber dem Berliner Dom

AUSSTELLUNG

Mo – So 9 – 21 Uhr

ANMELDUNG

Aufgrund des Hygienekonzeptes ist während der Corona-Pandemie eine Anmeldung für Veranstaltungen unter post@ddr-museum.de möglich. Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen.

DDR MUSEUM BERLIN E.V.

Der gemeinnützige DDR Museum Berlin e.V. bietet regelmäßige Buchvorstellungen, Vorträge und Diskussionsrunden im Konferenzraum des DDR Museum an.

©2022 DDR Museum Berlin e.V.
www.ddr-museum.de

Alle Veranstaltungen im Livestream:
[youtube.com/TheDDRMuseum](https://www.youtube.com/TheDDRMuseum)

facebook.de/ddrmuseum
twitter.com/ddrmuseum
instagram.com/ddrmuseum

pinterest.com/ddrmuseum
tiktok.com/@ddrmuseum
linkedin.com/ddrmuseum



VERANSTALTUNGEN

JAN — JUN 2022

**FREIER
EINTRITT**
zu den Veranstaltungen
im Konferenz-
raum

Titelfoto: Sammlung DDR Museum

Ausstellungseröffnung

Buchvorstellung

Buchpremiere



Foto: © Michael Günther



Foto: KOMET-Thekendisplay, um 1970
© Komat Gerolf Pöhle & Co. GmbH



Foto: © Daniel Bahrmann



Foto: © Sandberg Verlag

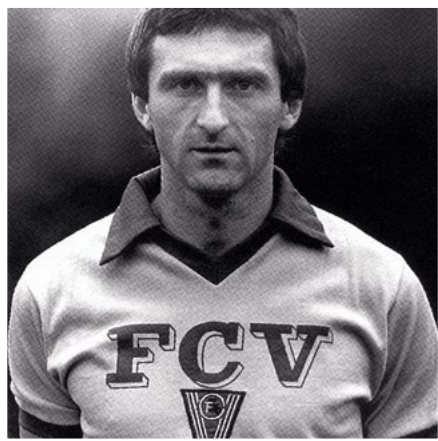


Foto: Sammlung Frank Müller

Mi **26. Januar** 18 Uhr

SCHÖPFER DER WELTZEITUHR

PREMIERE DES FILMS ÜBER DEN FORMGESTALTER
ERICH JOHN

Alle kennen die Weltzeituhr auf dem Berliner Alexanderplatz – wer aber kennt ihren Schöpfer? Erich John stand als Formgestalter viele Jahre im Schatten seiner eigenen Produkte. Er entwarf nicht nur die Weltzeituhr, sondern beispielsweise auch das Mikroskop, welches zur Grundausstattung jeder DDR-Schule gehörte, den Standard-Eisbecher, das Wartburg-Lenkrad und andere bekannte Industriewaren. Die Autorin Heike Schüler und der Kameramann Michael Günther haben Erich John über mehrere Jahre mit der Kamera zu den Stationen seines bewegten Lebens begleitet und stellen nun anlässlich seines 90. Geburtstages einen Dokumentarfilm über den Gestalter und seine Produkte vor.

Filmpremiere **Heike Schüler**
und Gespräch Autorin und Journalistin, Berlin
Prof. Erich John
Formgestalter, Berlin

Mi **9. Februar** 18 Uhr

SARGNAGEL FÜR DIE DDR-WIRTSCHAFT

VERSTAATLICHUNG UND NEUBEGINN OSTDEUTSCHER
FAMILIENUNTERNEHMEN

1972 erfolgte der finale Schlag der SED-Führung gegen die Reste der Privatwirtschaft. Insgesamt 11.800 Unternehmen wurden verstaatlicht. Zwischen 1971 und 1989 sank der Anteil der privaten Betriebe am Nettoprodukt der DDR von 15 auf 4 Prozent. Manche Unternehmer arbeiteten als VEB-Betriebsleiter ihrer enteigneten Betriebe weiter, andere stellten einen Ausreiseantrag. Nach der Rückübertragung ihres Eigentums gelang es seit 1990 einigen, die Familientradition erfolgreich fortzusetzen. Rainer Karlsch ist Autor einer Studie über Familienunternehmer*innen in der ostdeutschen Wirtschaft, deren Ergebnisse er in einem Vortrag vorstellt.

Vortrag **Dr. Rainer Karlsch**
Wirtschaftshistoriker, Berlin

Mi **23. Februar** 18 Uhr

ZUR SACHE, OSTDEUTSCHLAND!

GESPRÄCH MIT DEM SÄCHSISCHEN
LANDTAGSABGEORDNETEN FRANK RICHTER

Wenn es um die aktuellen Probleme Ostdeutschlands geht, gibt es kaum einen besseren Gesprächspartner als Frank Richter. Er stammt aus Meißen und gehörte am 8. Oktober 1989 zu der legendären »Gruppe der 20«, die unmittelbar aus einer Dresdner Demonstration herausgewählt wurde und den Dialog mit der Staatsmacht aufnahm. Später leitete er die Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung und ist heute Landtagsabgeordneter der SPD. Frank Richter ist nicht nur kenntnisreicher Analytiker der Situation Ostdeutschlands, sondern hat sich durch die Fähigkeit, fremde Positionen zu verstehen, viel Respekt erworben.

Im Gespräch **Frank Richter**
MdL, Meißen
Sören Marotz
Ausstellungsleiter DDR Museum, Berlin

Mi **16. März** 18 Uhr

DER BLICK DER STAATSSICHERHEIT

PHILIPP SPRINGER STELLT SEIN BUCH ÜBER
DAS BILDARCHIV DES MFS VOR

Mehr als zwei Millionen Fotos bilden das visuelle Erbe des MfS. Die Fotografie galt der Stasi als »wichtige Waffe« an der »unsichtbaren Front«. Wenn sie Oppositionelle beschattete, Flucht- und Protestaktionen untersuchte, Dienstgebäude überwachte, ihre eigene Arbeit dokumentierte – der Griff zur Kamera war Teil ihres Auftrags. Fast nebenbei dokumentierte die Stasi dabei auch Alltagsobjekte wie beispielsweise Post-Briefkästen, die einer speziellen Überwachung unterlagen. Der Bildband gewährt Einblicke in die Bilderwelt der Staatssicherheit und analysiert die Entstehung sowie die Funktion der Fotografie im Repressionssystem des SED-Staates.

Referent **Dr. Philipp Springer**
Historiker, Berlin

Mi **6. April** 18 Uhr

VOLKSEIGENE PROFISPORTLER

VERDECKTE TRANSFERGESCHÄFTE IM DDR-FUSSBALL

Man kennt die Praxis teurer Ablösesummen aus dem Profifußball der Gegenwart. Doch auch in der DDR-Oberliga, in der es offiziell nur Amateure gab, wurden Spielerwechsel arrangiert. Auch dort mussten sich »Underdogs« wie Union Berlin, Hansa Rostock und Chemie Leipzig gegen die Platzhirsche Dynamo Dresden, Lok Leipzig, BFC Dynamo und Carl Zeiss Jena behaupten. Die Fußballer, die den Klub wechselten, nannte man »Delegierte«. Sie alle eint, dass ihre Vereinswechsel nach außen hin mit der sozialistischen Moral in Einklang gebracht werden mussten und die Hintergründe weitestgehend geheim gehalten wurden. Die Journalisten Frank Müller und Jürgen Schwarz erzählen in ihrem Buch »Die Delegierten« von dieser Seite des DDR-Fußballs.

Buchpremiere **Frank Müller**
und Gespräch Journalist, Gerichshain bei Leipzig
Frieder Andrich
ehem. Stürmer beim FC Vorwärts
Frankfurt (Oder), Beeskow